



Ab 13. August 2009 im Kino

Coraline

von Neil Gaiman

a.d. Amerikanischen von Cornelia Krutz-Arnold

Arena 2009 • 175 Seiten • 12,95 • ab 11

Untote und Wiedergänger, Ghule und Nachthunde, Vampire und Werwölfe, Hexen und Selbstmörder, Geweihte und Nichtgeweihte haben wir schon Neil Gaimans **Graveyard Book** getroffen, in dem er die Geschichte von Bod, einem ungewöhnlichen Jungen, erzählt, der als Einziger der Ermordung seiner Familie entkommt und auf dem Friedhof – behütet und beschützt von eben diesen Wesen – heranwächst. Nun, in **Coraline**, also die Geschichte eines nicht minder ungewöhnlichen Mädchens, das wie Bod aufbricht, um Gefahren zu meistern und Geheimnisse zu klären. Doch während Bod seinen Weg in die reale Welt finden muss, nachdem er den Mord an seiner Familie gerächt hat, beschreitet Coraline den Weg in eine andere Welt, um ihre dort gefangen gehaltenen Eltern zu befreien.

Auch in diesem Roman erweist sich Neil Gaiman als ein Meister spannender, unheimlicher Erzählung. Dabei beginnt alles ziemlich normal. Coraline wohnt seit kurzem mit ihren Eltern in einem düsteren alten Haus mit recht merkwürdigen Nachbarn; der Mann über ihnen hält Mäuse und versucht, sie für einen Mäusezirkus zu dressieren, die ältlichen schrulligen Schwestern im Erdgeschoss hingegen leben ganz in ihrer Vergangenheit als berühmte Schauspielerinnen. Coralines Eltern haben viel zu tun und das Mädchen streift umher, besucht den einen, den anderen. Interessant wird ihr Leben erst, als sie eine abgeschlossene Tür in der Wohnung entdeckt, die zugemauert erscheint – und eben hinter dieser zugemauerten Tür verschwindet eines Nachts ein Schatten.

Bald entdeckt Coraline etwas ganz Merkwürdiges: Mal ist die Tür vermauert, mal öffnet sie den Blick in eine dunkle andere Welt, die sie eines Tages betritt. Dort sieht auf den ersten Blick alles wie zu Hause aus, und auch das Ehepaar, das da wartet, ähnelt ihren Eltern sehr – jedenfalls denkt Coraline das ganz zu Beginn. Und hier ist alles ganz so, wie sie es sich immer gewünscht hat: die Eltern müssen nicht arbeiten, es gibt nur ihre Lieblingsgerichte und sie darf tun, was sonst verboten ist, das Leben scheint ein einziges, großes Fest. Wären da nicht die merkwürdigen schwarzen Knopfäugen der Eltern.

Schnell merkt Coraline, dass auch anderes nicht stimmt. Doch dann kommen eines Tages ihre richtigen Eltern einfach nicht nach Hause, und Coraline weiß, dass sie etwas tun muss. Sie begibt sich auf die Suche in der Welt jenseits der Tür und liefert sich den „Menschen“ dort aus. Nun wird aus dem Spiel Ernst, denn die Frau in der anderen Welt versucht, Coraline für immer festzuhalten. Vor allem sie hat dort das Sagen, nennt sich ihre „andere Mutter“ (schade, das Wortspiel „other mother“ ist im Deutschen nicht nachmachbar), versucht so zu sein, wie sie sich eine Mutter vorstellt, aber es ist keine Zuneigung in ihren Knopfaugen, auch wenn sie Coraline immer wieder ihre Liebe beteuert.

[...] es stimmte. Die andere Mutter liebte sie. Aber sie liebte Coraline, wie ein Geizhals das Geld liebt oder ein Drache sein Gold. Coraline wusste, dass sie in den Knopfaugen der anderen Mutter ein Besitzstück war, mehr nicht.

Da trifft Coraline in der anderen Welt auf andere Kinder oder besser: deren Abbilder, Kinder, denen die andere Mutter Herz und Seele gestohlen und sie dann in der Dunkelheit vergessen hat. Und Coraline erkennt, was ihr bevorsteht, wenn es ihr nicht gelingt, sich und die anderen zu befreien.

„Sie wird dir dein Leben nehmen und alles, was du bist und was dir etwas bedeutet, und sie wird dir nichts lassen als Nebel und Dunst. Sie wird dir alle Freude rauben. Und eines Tages wachst du auf und hast kein Herz und keine Seele mehr. Dann bist du eine leere Hülse, nichts als ein Hauch, ein Ding, nichts als ein Traum beim Erwachen, eine Erinnerung an etwas Vergessenes.“

Und Coraline nimmt den Kampf auf, unterstützt von einem sprechenden schwarzen Kater; wie schon im **Graveyard Book** wird ihre mutige Suche nach den Seelen der Kinder und nach den spurlos verschwundenen Eltern zu einer poetischen, schönen, anrührenden Geschichte von Leben, Liebe und Tod. Atemberaubende Abenteuer wechseln mit leisen melancholischen Szenen und zwingen den Leser in ihren Bann, sodass man das Buch nicht aus der Hand legen kann, bevor man nicht um das gute Ende weiß.

Coraline kommt als englischer, animierter Film am 13. August 2009 in deutsche Kinos, Drehbuch und Regie Henry Selick (bekannt durch *Nightmare Before Christmas*).

Weitere Einzelheiten und Infos sind abrufbar im Internet:

www.coraline-film.de

<http://movies.universal-pictures-international-germany.de/coraline/>

Bilder:

<http://www.zelluloid.de/filme/bilder.php3?id=8170>

Trailer:

<http://www.zelluloid.de/filme/trailer.php3?id=8170>

Kritik zum Film:

<http://www.zelluloid.de/filme/kritik.php3?id=8170&tid=8302>

Astrid van Nahl